

Kirchenzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde
Franz von Roques Schwalmstadt

August / September 2021
46. Jahrgang Nr. 4

A photograph of a town with a rainbow in the sky. The rainbow is the central focus, stretching vertically across the sky. The town below has red-tiled roofs and a prominent church spire. The sky is a mix of blue and orange, suggesting a sunset or sunrise. The foreground is filled with dark green foliage.

Wofür ist Kirche da?

Inhalt

- 3 - Nachgedacht -
All Life does matter!
- 4-6 - Thema: Wofür ist Kirche da?
- 7 - KiTa Auf der Baus
- 8-9 - Gottesdienstplan
- 10-11 - Schick uns Dein Lied!
- 11 - Rätsel
- 12-13 - Einladungen
- 14 - 1.700 Jahre jüdisches Leben in
Deutschland
- 15 - Freud und Leid
- 15 - Kontakte

Titelbild und Foto Rückseite Ursula Mauch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde
Franz von Roques in Schwalmstadt,

Am Angel 15, 34613 Schwalmstadt

Redaktion: Christiane Darmstadt, Hella Helfert, Ursula
Mauch, Annerose Schwalm, Anette Steuber, Birgit Süs-
ser, Ingrid Wachenfeld, Hartmut Wagner (verantwortlich).

eMail: gemeindebuero.treysa@ekkw.de

Homepage: kirche-fvr.de

Facebook: „Ev. Kirchengemeinde Franz von Roques in
Schwalmstadt“

Layout: Gerhard Reidt (Schwalmfoto.de)

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Die „Kirchenzeitung“ erscheint sechsmal im Jahr (Auflage:
4700 Hefte, gedruckt auf Umweltschutzpapier) und
wird kostenlos an alle Haushalte im Bereich der Kirchen-
gemeinde verteilt. Fotos wenn nicht anders angegeben:

Der Gemeindebrief

Über Beiträge freuen wir uns jederzeit. Die Redaktion
behält sich allerdings Kürzungen vor.

Bezugspreis: Für eine Spende danken wir Ihnen.

(IBAN DE50 5205 3458 0000 0092 74,

BIC HELADEF1SWA Stadtparkasse Schwalmstadt).

Redaktionsschluss für die Ausgabe

Oktober / November 2021 ist der 10. September 2021

Liebe Leser,



Wozu ist Kirche da - das haben Sie sich bestimmt auch schon mal gefragt? Gut, einiges fällt einem sofort ein: Gottesdienst, Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung. Aber das ist natürlich längst nicht alles, was sich die Kirche als Institu-

tion zur Aufgabe gemacht hat.

Deshalb nehmen wir Sie mit, einmal genauer „hinter die Kulissen“ zu schauen, auch um zu wissen, dass Ihre Kirchensteuer und Spenden sinnvoll genutzt werden.

Neugierig geworden?

Viel Spaß beim Lesen der interessanten Berichte über einige der vielen Aktivitäten unserer Kirche - und natürlich informieren wir Sie über die neuesten Ereignisse im Gemeindeleben.

Eine gesegnete und erfüllte Sommerzeit wünscht Ihnen die Redaktion

Ursula Mauch



All life does matter!

Oder: Wozu ist Kirche da?



Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann können wir das Gesicht der Welt verändern. Ein verschachtelter Satz aus meiner Kindheit. Er hing in unserer Kirchengemeinde im Gemeindehaus. Vielleicht kennen Sie den auch noch? Daneben ein Misereor Hungertuch aus Anfang der 80er Jahre von Jacques Chéry (Haiti): Es zeigt den Gekreuzigten inmitten des paradiesischen Lebensbaumes. Drumrum Hoffnungsbilder - und auch Bilder von Flucht, Vertreibung, Hunger und Gewalt. Und ER in allen Szenen – bei den Heimatlosen und Hungernden, den Hoffenden und Betenden.

Beides – das Hungertuch und das Zitat – haben mich sehr geprägt.

So hab ich mir vorgestellt, wie Nachfolge sei: mitten unter denen sein, die Hilfe brauchen und Hoffnung leben. Neue Wege beschreiten. Etwas wagen.

Zusammen funktioniert das. Zusammen können wir das Gesicht der Welt verändern: gerecht, friedlich, die Schöpfung bewahrend.

Meine Erfahrungen in der ehrenamtlichen Arbeit und den Begegnungen in gemeinwesendiakonischen Einrichtungen und Projekten haben mich darin bestärkt: dazu ist Kirche da. Das geht besser zusammen, in Gemeinschaft: gemeinsam Christi nachfolgen. Gerechte und faire Löhne zahlen, nachhaltige Land- und Energiewirtschaft, Förderung von Teilhabe, ein Schiff schicken, Zuflucht bieten, faire Verhandlungen ermöglichen. Einsatz für Mensch und Umwelt - denn all life does matter!

U. Potlunqu



„Kirche“ ist ein Teekesselchen: Einerseits Kirchengebäude, andererseits Glaubensgemeinschaft. Aber beides gehört eng zusammen. Das Gebäude verkörpert die Gemeinschaft. Die Gemeinschaft ist viel weiter als nur die Menschen, die sich dort treffen, aber im Gebäude wird die Gemeinschaft besonders sichtbar. Die verschiedenen Beiträge unseres Themas beleuchten diese Seiten.

Kirche versucht in den Spuren von Jesus zu gehen.

Manche fragen: Bekomme ich denn genug zurück für mein Geld, wenn ich zur Kirche gehöre? Wer so fragt, versteht Kirche als Dienstleistungsfirma. Dann kann die Bilanz manchmal mager ausfallen... Kirche kann in vielem auch nützlich sein, kirchliche Angebote gibt es in vielen Bereichen, besonders im sozialen Bereich. Aber sie ist nicht zuerst Dienstleisterin. Eigentlich ist sie so etwas wie eine NGO: Eine Bewegung von Menschen, die ein gemeinsames Interesse haben. Die Kirche ist eine Bewegung, die von Jesus von Nazareth angestoßen wurde und aus Menschen besteht, die so wie er vertrauensvoll leben und für andere offen und da sein wollen.



Grafiken: Moritz Wagner

Ist die Kirche würfelförmig?

Die drei bunten Bildschirmfotos auf dieser Doppelseite sind Aufnahmen aus einem Nachbau der Stadtkirche Treysa im Computerspiel MineCraft. Kirche auf dem Weg ins digitale Zeitalter...

Wozu ist die Kirche gut?

Am 7. Januar 2015 wurde auf die Redaktion der Satirezeitschrift Charlie Hebdo in Paris ein islamistischer Terroranschlag verübt. 12 Menschen wurden ermordet, viele verletzt. Weltweit waren Menschen entsetzt, fassungslos und und brauchten Orte und Formen, um ihren Gefühlen einen Ausdruck geben zu können. In der Stadtkirche haben wir einen bewegenden Gedenkgottesdienst gefeiert, an dem Christen verschiedener Konfessionen und auch zahlreiche Treysaer Bürger muslimischen Glaubens teilnahmen. Die Stadtkirche war der richtige Ort für gemeinsame Trauerarbeit und für religionsverbindende Nächstenliebe und Menschlichkeit.

Dieter Schindelmann

Mir als Altenheimseelsorgerin ist es wichtig, die Bewohner*innen in den Heimen zu besuchen, Kontakt mit den Mitarbeiter*innen zu halten und miteinander ins Gespräch zu kommen. Und schön ist es, wenn es gelingt, meinem Gegenüber die Botschaft vom Evangelium spürbar nahe zu bringen in einer Andacht, in einem Gespräch, wenn wir miteinander beten oder durch das Spenden eines Segens. Wir Menschen leben von der Begegnung mit anderen. Vom anderen wahrgenommen zu werden mit seinen Wünschen und Bedürfnissen, Ängsten und Sorgen, das tut gut. Und zu wissen: Da gibt es andere, die sich für mich einsetzen und mir helfen. Auch dann wenn ich nicht mehr die Kraft dazu habe und mich äußern kann.

Miteinander sind wir auf dem Weg. Die Mitarbeitenden und Pflegenden, die Bewohner*innen sowie ich als Seelsorgerin. Haben wir einander im Blick, hören wir aufeinander und treten wir füreinander ein, je mit der Gabe, die wir von Gott bekommen haben. Mit Gottes Hilfe wird es gelingen.

Karin Schwalm

Kirche als Ort der Musik.

In der Kirche kann man wunderbar singen. Ich spüre, wie sich meine Stimme im Raum ausbreitet und getragen wird, an Klang und Volumen zunimmt und dann langsam verebbt. Vielleicht vereint sich meine Stimme mit anderen Stimmen. Wir singen „Großer Gott wir loben Dich.“ Die Orgelmusik begleitet unsere Stimmen feierlich. Der Kirchenraum ist ausgefüllt und meine Seele ist beflügelt. Alle Gefühle finden Raum. Ich bin fröhlich, heiter nachdenklich, besinnlich, ergriffen ... glücklich!

Livia Mühling, Organistin und Chorleiterin

Kirche ist offen, aber anders.

Die Stadtkirche Treysa ist den ganzen Sommer über tagsüber offen, die Dorfkirchen sind auch häufig offen. Aber wer hineingeht, kommt in eine andere Welt. Kirchen sind ein Gegenkonzept zum Alltag, sind oft unpraktisch, unzeitgemäß – und halten damit einen Spiegel vor. Wenn sie so wären wie daheim, wären sie überflüssig. Wenn Musik und Worte in der Kirche wären wie in der Zeitung oder im Fernsehen, wäre sie verzichtbar. Weil Kirchen un-gewöhnlich sind, bringen sie zum genauen Hinsehen, verlangsamen, machen offener nach innen und nach oben. Eine Kerze anzünden, ein Versuch zu beten, ein laut gesprochener Satz im Hall des hohen Raums – das Andere der Kirche hilft, Dinge anders zu sehen und zu sich selbst zu kommen – und zu Gott.

Hartmut Wagner



Kirche als Gemeinschaft der praktischen Nächstenliebe.

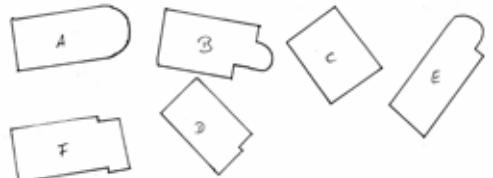
„Wir müssen die Menschen froh machen.“ So hat Elisabeth von Thüringen die Aufgabe der Kirche beschrieben. Gelebter Glaube war für sie ohne praktische Nächstenliebe nicht vorstellbar. So widmete sie sich den Kranken, Hungernden und Benachteiligten. Herzstück des christlichen Glaubens ist die Leidenschaft besonders für hilfsbedürftige Menschen und der Einsatz für Gerechtigkeit und Teilhabe. Dafür sollen Kirche und Diakonie um Gottes Willen ihre Stimme erheben, Räume eröffnen, Strukturen schaffen, Angebote vorhalten: in der Öffentlichkeit, durch Seelsorge, Besuchsdienst und Beratung, in Einrichtungen und Kliniken. Menschen trösten, aufrichten, zum Leben helfen. Dazu ist „die Kirche“ da. Und das tut gut und macht froh.

*Maik Dietrich-Gibhardt,
Direktor der Hephata-Diakonie*



Kirchen – welche ist welche?

Sie kennen die Kirchen im Bereich der Evangelischen Kirchengemeinde Franz von Roques? Erkennen Sie sich auch Grundriss wieder? Welcher der folgenden Grundrisse gehört zu welchem Kirchengebäude? Kleiner Tipp: Bei allen ist Norden genau nach oben – aber der Maßstab ist nicht bei allen gleich, ein größerer Grundriss muss also nicht zu einer größeren Kirche gehören (Lösung auf Seite 15).



Thema: Wofür ist Kirche da?

Reformprozess in Kurhessen-Waldeck:

Der Auftrag der Kirche

Was ist eigentlich der Auftrag unserer Kirche und wie setzen wir ihn um? Das ist die Grundfrage, mit der sich die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck auf ganz unterschiedlichen Ebenen seit Anfang des Jahres intensiv beschäftigt.

Dieses Nachdenken ist Teil des Reformprozesses, der ja bereits seit 2015 läuft. Um diesen zu unterlegen, müsse die Grundfrage nach dem Auftrag der Kirche geklärt werden, sagt Bischöfin Dr. Beate Hofmann. Die Coronapandemie biete eine Gelegenheit für Veränderungen, die ohnehin anstünden, sagte Hofmann vor der Landessynode: „Wir können, aber wir müssen auch vieles jetzt neu ordnen, weil sich viel verändert hat und weiter verändern wird.“



Der Kernauftrag der Kirche sei dabei klar: „Der Auftrag der Kirche ist die Kommunikation des Evangeliums als christliche Botschaft mit den Menschen in der Welt.“ Aus diesem Auftrag ergeben sich drei Grund-Orientierungen mit sechs Aufgaben: die Kommunikation des Evangeliums...

- **als christliche Botschaft:** Kirche bewahrt, vermittelt und deutet die christliche Botschaft, und Kirche eröffnet Räume für Religion.
- **mit den Menschen:** Kirche bietet individuelle Lebensbegleitung und Kirche eröffnet Gemeinschaft.

• **in der Welt:** Kirche hilft Menschen in ihren Lebensverhältnissen und Kirche erhebt die christliche Stimme in der Gesellschaft.

Klar sei, dass in einer Kirche diese Grundaufgaben alle wahrgenommen werden müssten, aber nicht überall in gleicher Intensität. In welchen Handlungsfeldern diese Aufgaben umgesetzt würden, sei veränderlich und müsse anhand weiterer Kriterien ermessen werden. Erst daraus ergebe sich, wo Schwerpunkte gesetzt werden und was vielleicht auch wegfallen kann.

Die Verständigung über diese Fragen soll auf verschiedenen Ebenen laufen. Landessynode und Kreissynoden sind ebenso eingebunden wie andere landeskirchliche Gremien und Ebenen. Ehrenamtliche wie die Prädikanten sollen ebenso mitdiskutieren wie Pfarrerinnen und Pfarrer. Neben regionalen Gruppenkonferenzen, die geplant sind, haben bereits digitale Treffen begonnen, bei denen sich ganz unterschiedliche Menschen – nahe und ferne – austauschen. Jeder Kirchenvorstand und Kooperationsraum kann selbst am Thema weiterarbeiten: Was ist unser Auftrag hier vor Ort und in der Region, wie setzen wir ihn um?

Olaf Dellit

Kontakt:

PfarrerIn Eva Hillebold, reformprozess@ekkw.de



Frühling in der Kita: „Sonne macht glücklich“

„Kinder sind wie kleine Sonnen, die auf wunderschöne Weise Wärme, Glück und Licht in unser Leben bringen“ (Kartini Diapari-Öngider).



Das Sonnenlicht trägt dazu bei, dass wir Menschen uns wohlfühlen.

Jeder Mensch sehnt sich nach Licht und Wärme und erfreut sich, wenn am Morgen die Sonne ins Zimmer scheint.

Durch die aktuelle Corona Pandemie, hat sich in unserer Kita der Alltag verändert. Umso mehr schätzen wir das momentane Frühlingswetter und nutzen dies so oft es möglich ist, um raus in die Natur zu gehen. Mindestens einmal pro Woche gehen wir mit den Kindern in den Wald und verbringen dort unseren Vormittag.

Die Kinder haben die Möglichkeit zu vielen verschiedenen Aktivitäten, wie z.B. Klettern und Bauen mit Ästen und Steinen.

Gemeinsam mit den Kindern haben wir ein „Tipi“ im Wald gebaut, dort können sie sich in ihr Spiel vertiefen.

Aber auch im Außenbereich des Kindergartens bieten wir den Kindern verschiedene Bewegungs- und Spielangebote an.

Die sonnigen Tage wecken bei uns allen freudige und strahlende Lebensgefühle. Wenn wir draußen in der Natur sind, sehen wir wie die Kinder sich entfalten und kreativ werden. Sie sind voller Energie und genießen die Sonne als vertrauten Anblick. In dieser außergewöhnlichen Zeit steht Gott schützend vor uns, denn Gott, der Herr ist die

Sonne, die uns Licht und Leben gibt.

*Clarissa Herbst und Melanie Peter
(Text und Foto)*

Wo kommt eigentlich der Honig her?

Auf einem unserer Spaziergänge entdeckten die



Igelkinder eine Biene auf einer Blüte. Die Biene wurde ängstlich aber mit großem Interesse beobachtet. So entstand die Idee daraus ein Projekt mit den Kindern gemeinsam zu erarbeiten.

Wichtig war uns dabei, die Kinder

auf einen respektvollen Umgang mit Insekten zu sensibilisieren. Im Vorfeld wurde ein Kontakt zu einem Imker hergestellt, der uns freundlicher-

weise einen leeren Bienenstock (ohne Bienen) mit gefüllten Honigwaben, einen Imker Anzug und Bilder zu Verfügung gestellt hat.

So konnten wir mit Hilfe einer kurzen Geschichte sowie mit der Handpuppe

Hanni den Kindern anschaulich vermitteln, woher unser Honig kommt und welche Rolle die Bienen für uns spielen. Mit verschiedenen Angeboten konnten die Kinder z.B. Insektenhotels, Pappmaschee-Bienen, sowie Bienenwaben aus Eierkartons usw. herstellen. Es ist immer wieder sehr schön mitanzusehen, wie die Krippenkinder sich mit Neugier und großen Interesse auf etwas Neues einlassen.



*Marita Keßler, Karen Schwalm
(Text und Fotos)*



Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

Foto: Lotz

Reihe
1

Ihr **sät viel** und bringt wenig ein; ihr **esst** und werdet doch nicht satt; ihr **trinkt** und bleibt doch durstig; ihr **kleidet** euch, und keinem wird warm; und wer Geld **verdient**, der legt's in einen löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6

Gottesdienstplan

Datum	Stadtkirche	
1. August	10.00 Uhr (von Busse)	
8. August	10.00 Uhr (Schwalm)	
15. August	10.00 Uhr Gottesdienst im Freien (Pothmann)	
22. August	10.00 Uhr (Schindelmann)	
29. August	10.00 Uhr (Wagner)	
5. September	10.00 Uhr (Schindelmann)	
12. September	10.00 Uhr (Schwalm)	
19. September	10.00 Uhr Gottesdienst im Freien (Pothmann)	
26. September	10.00 Uhr (Schindelmann)	
3. Oktober Erntedankfest	10.00 Uhr Abendmahl (Wagner)	



Ascherode	Frankenhain	Rommershausen	Hephata
		11.15 Uhr (von Busse)	10.00 Uhr (Todt)
13.00 Uhr (Schwalm)			10.00 Uhr Taufe (Hestermann)
	10.00 Uhr (Schindelmann)	11.15 Uhr (Pothmann)	10.00 Uhr (Hestermann)
18.00 Uhr (Schindelmann)			10.00 Uhr (Hestermann)
	19.00 Uhr (Schindelmann)	10.00 Uhr (Schindelmann)	10.00 Uhr (Hestermann)
			10.00 Uhr (Hestermann)
10.00 Uhr (Wagner)	10.00 Uhr (Pothmann/ Keomanee)	18.00 Uhr (Pothmann)	10.00 Uhr (Dietrich-Gibhardt)
			10.00 Uhr (Hestermann)
18.00 Uhr (Schindelmann)	19.00 Uhr (Wagner)	10.00 Uhr (Wagner)	10.00 Uhr (Garbitz)
14.00 Uhr Abendmahl (Wagner)	14.30 Uhr (Schindelmann)	11.15 Uhr Abendmahl (Pothmann)	10.00 Uhr (N.N.) 13.00 Uhr Richerode (N.N.)



Eventuelle coronabedingte Änderungen entnehmen Sie bitte der Homepage www.kirche-fvr.de bzw. für Hephata www.hephata.de und der örtlichen Presse.

Gottesdienste Hephata finden im Freien statt.

Wöchentliche Andachten

aus der Kirchengemeinde gibt es auch im Internet. Unter www.youtube.com finden Sie diese unter „Franz von Roques Gemeinde in Schwalmstadt“. Einen Link dazu finden Sie auch auf unserer Homepage kirche-fvr.de.

Schick uns Dein Lied!

EKD

Evangelische Kirche
in Deutschland

**SCHICK
UNS
DEIN
LIED**

ekd.de/top5



Wir suchen die Top 5
für das neue Gesangbuch.

Schick uns Dein Lied!

Die Evangelische Kirche in Deutschland sucht die Top 5 für das neue Gesangbuch.

Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was sind Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Seit Sonntag, 2. Mai, können Sie drei Monate lang Ihre Favoriten im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 eintragen. Die Songs also, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Weitere Infos: www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch.

Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.

Kleines Rätsel

**Was bietet Kirche besonders?
Im Buchstabenraster finden sich eine
ganze Reihe passender Begriffe. Wie
viele finden Sie?
(Lösung im nächsten Heft der
Kirchenzeitung)**

Ingrid Wachenfeld

G	E	X	G	Y	O	P	U	A	S
E	A	R	M	U	S	I	K	U	L
M	G	E	I	K	B	N	X	F	C
E	Q	G	E	B	E	T	M	T	J
I	A	E	T	Z	U	O	G	A	C
N	X	A	R	U	H	E	B	N	K
S	E	H	W	G	U	O	M	K	T
C	Q	A	X	T	T	Z	A	E	Z
H	D	L	A	S	W	X	H	N	I
A	C	T	B	V	M	J	L	E	O
F	B	E	S	I	N	N	U	N	G
T	A	T	Z	U	I	P	A	D	F

Lösung des vorherigen Rätsels:

A	N	Y	E	S	C	A	G	H	M
S	B	L	U	T	H	E	I	S	S
O	C	I	E	R	O	U	L	M	N
N	U	C	A	A	H	C	B	O	W
N	F	H	C	H	O	L	U	M	X
E	I	T	U	L	B	I	M	G	E
X	W	A	K	E	W	C	B	E	O
Q	G	E	L	N	A	H	E	L	B
X	M	F	V	N	W	T	U	B	A
H	I	M	M	E	L	A	U	O	X
D	S	C	H	A	T	T	E	N	I
L	A	E	T	B	O	P	Q	N	S





**Liebe Teilnehmer/innen des Stadtgesprächs,
Es ist endlich soweit - wir können uns wieder
treffen!**

Das wollen wir am 27. August und am 24. September zur gewohnten Zeit ab 9 Uhr im Franz von Roques Haus tun.

Wie üblich gibt es Kaffee und wir werden etwas zum Frühstück bereitstellen.

Begegnungen sind überaus wichtig für unsere soziale Gesundheit, deshalb hoffen wir auf eine gute Beteiligung!

Die zu diesem Zeitpunkt geltende Corona Regeln werden eingehalten.

Wir werden eine Liste zum Eintragen der Namen, Telefonnummern und Adressen auslegen.

Wir freuen uns sehr, dass wir uns endlich wieder sehen und uns unterhalten können.

Zum Vorbereitungsteam gehört auch Pfarrer Schindelmann, der als Vertreter der Kirchengemeinde unsere Arbeit begleitet und unterstützt. Telefonische Anmeldungen bitte an Inge Schmidt-Nolte, 06691 25627.

Das Vorbereitungsteam



Bibelstunde Allianz

am 7. September um 19.30 Uhr in der Christuskirche, Schuchardstr. 2 (Matth. 25, 31-46, Bernd Springstein)



Es geht in die dritte Runde!

Bist du am 26. August 2021 dabei?

30 Minuten. Auszeit. Auf dem Sofa. In der Hängematte. In der Küche. Wherever. Verbunden mit anderen. Ortsübergreifend. Live, auf ZOOM. Interaktiv. Meditativ. Musik. Kurzimpuls. Breakout-Austausch. Rückblick, Neustart, Gebet und Segen. Spannende Themen. Gottesdienst.

That's it: #sofazeit – have a breakout.

Anmeldung unter sofazeit@ekkw.de



Biblio- was? Biblio wo? Bibliolog! Predigt mal anders.

Ein Kooperationsprojekt mit Pfarrerin Kirstin Pothmann und Pfarrerin Jennifer Keomanee (Oberrieden/Unterrieden/Wendershausen).

Bibliolog ist eine alte Auslegungsmethode, die unausgesprochene Zwischentöne eines Textes zum Leben erweckt. Hierzu gibt es zu Beginn eine kurze Einführung in die jeweilige Geschichte. Dann wird allen Mitreisenden ein- und dieselbe Charaktere zugewiesen. Dieser wird eine Frage gestellt, die in der ICH-Form beantwortet wird. Die Antwort wird vom „Reiseleiter“ in eigenen Worten wiederholt. Zum einen klingt dadurch das Gesagte länger nach. Zum anderen dient es dem besseren Verständnis. Manchmal gibt es Verständnis- und/oder weiterführende Fragen.



Wichtig bei alledem ist, dass nichts kommentiert wird (weder vom Reiseleiter noch von den anderen Teilnehmern). Und: jeder darf mitmachen, aber keiner muss. Klar: Je mehr mitmachen, desto lebendiger wird das Ganze. Aber auch eine meditative Reise kann nett sein.

Also: Lass die Bibel lebendig werden. Den Aufschlag machen am 12. September in Frankenhain (10 Uhr) und in Rommershausen (18 Uhr) Bileam und seine störrische Eselin (Num 22).

#Predigtmalanders #gemeinsamKirchesein

Foto: pixabay.de

Valsche Fögel hören ORGEL

Am Samstag, dem 11.

September um 18 Uhr präsentieren die Musikerinnen Juliane Baumann-Kremsow (Orgel), Constanze Betzl (Querflöte) und Christine Weghoff (Akkordeon) in der Stadtkirche Treysa das Kinderkonzert „Valsche Fögel hören ORGEL“.

Bauchredner Peter Dietrichs Valsche Fögel moderieren

und führen durchs Programm und beziehen singend und sprechend auf charmanteste Weise das Publikum ein. Integriert ins Programm sind auch Kinder aus dem neu zusammengestellten Kinderkirchenchor unter Leitung von Livia Mühling.

Los geht's mit dem Einüben des Orgelliedes bei einer viertelstündigen spielerischen Einführung zum Anfassen. Ob Pedal, Manual oder Pfeife: Hier werden alle Register gezogen! Der schüchterne Valsche Fogel Rosa taucht in der Stadtkirche auf und wundert sich über die vielen seltsamen Töne, die aus den alten Gemäuern dringen. Mit diversen Querflöten, Tasten- und Pfeifeninstrumenten bringen die Musikerinnen Orgel- und Instrumentalkompositionen aus verschiedenen Jahrhunderten zum Erklingen: Berühmte Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie schwungvolle Insektenkompositionen von Andreas Willscher bestätigen, warum die Orgel als Königin der Instrumente gilt!

Es wird in der Woche vom 6. September ein Vorbereitungsworkshop mit Kindern stattfinden. Weitere Informationen zur aktiven Mitwirkung erhalten Sie hier:

Livia Mühling, Leiterin des Kinderkirchenchors: ml.muehling@t-online.de, Tel. 06691-24632 oder

Pfarramt 3 / Pfarrerin Pothmann: Kirstin.Pothmann@ekkw.de, Tel. 06691-20120



1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Im Jahr 321 wurde in einem Schreiben von Kaiser Konstantin die jüdische Gemeinde in Köln erstmals erwähnt. Es ist der erste urkundliche Beleg für eine jüdische Präsenz nördlich der Alpen. 1.700 Jahre lang leben somit Jüdinnen und Juden im (heute) deutschsprachigen Raum – viel länger also, als es die deutsche Sprache gibt!

Noch viel weiter zurück reicht dabei eine andere Verbindung: die zwischen christlicher und jüdischer Glaubensweise. Das Christentum hat seine Wurzeln ja im biblischen Judentum: Jesus war Jude und seine ersten Jüngerinnen und Jünger auch. Gerade bei unseren kirchlichen Festen wird dieser Zusammenhang vielfach deutlich.

Eine ökumenische Kampagne regt dazu an, im Jubiläumsjahr 2021 die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum im Alltag neu zu entdecken: „#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“. Auf Plakaten und auf der Website (www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de) geht es um die Verwandtschaft, aber auch um die Eigenheiten der jeweiligen Tradition.

Unterschiede? Jede Menge! Jedoch gibt es immer wieder auch Parallelen und – manchmal an der Oberfläche oder tief verborgen: Gemeinsamkeiten und überraschende Nähe.

Eine fröhliche Entdeckungsreise durch das Jubiläumsjahr 2021!

Ursula Rudnick / Manuel Goldmann

Auszeit vom Alltag

Schabbat

beziehungsweise

Sonntag

Schabbat und Sonntag: Ein Vorgeschmack auf das Reich Gottes, ein Recht auf Ruhe für Mensch, Tier und Pflanze: Für Momente des Friedens und des Glücks.
Keine Ausbeutung: Leben ist nicht verfügbar.
Gut für die Seele, gut für die Welt!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Taufen

Treysa: Luca Burri, Lotti Huszmüller (Rörs-hain), Lia Dell

Ascherode: Thea Wunsch (Stuttgart), Len-nard Helmeck

Rommershausen: Emil Möller (Niedergren-zebach), Marlene Baak, Anne Ebener (Trey-sa), Tom Gliewe (Treysa), Luis Biedebach

Trauungen

Treysa: Alexander Reimche und Veronika geb. Schmidgal, Johannes Hainmüller und Lisa-Marie geb. George (Düsseldorf)

Beerdigungen

Treysa: Gisela Ide geb. Eckhardt, 91 Jahre (Ziegenhain), Waldemar David, 84 Jahre, Karl Thieme, 87 Jahre, Arno Wollstädt, 59 Jahre, Helga Heddergott geb. Drews, 77 Jahre

Rommershausen: Erna Heynmoeller geb. Schleenbäcker, 80 Jahre, Käte Wolff geb. Haust, 92 Jahre (Ziegenhain)

Dittershausen: Annette Beil, 56 Jahre (Treysa)



Kirchen – welche ist welche?

Lösung von Seite 5

A Kirche Rommershausen

B Totenkirche Treysa

C Kirche Frankenhain

D Hephata-Kirche

E Stadtkirche Treysa

F Kirche Ascherode



Kirchenbüro Am Angel 15

Rosel Köhler und Anika Bechtel

kirchenbuero.treysa@ekkw.de

Montag–Freitag, 9 bis 12 Uhr

Tel. 9287257 (zuständig für pfarramtlichen Fragen)

Gemeindebüro Am Angel 15

Gabriele Koch und Christina Jungklaus, Tel. 1266

gemeindebuero.treysa@ekkw.de

Mittwoch–Freitag, 9 bis 12 Uhr

(zuständig für Fragen von Gemeindegruppen, Fahrdiensten, Kirchenzeitung u. ä.)

Pfarramt 1 (Treysa Süd und Ascherode)

Pfarrer Hartmut Wagner

Frankenhainer Weg 26, Tel. 927147

Pfarramt 2 (Treysa Nord und Frankenhain)

Pfarrer Dieter Schindelmann,

Höhenweg 9, Tel. 1385

Pfarramt 3 (Treysa Mitte/West,

Rommershausen und Dittershausen)

Pfarrerinnen Kirstin Pothmann, Am Angel 17,

Tel. 20120

Pfarramt 4 (Pflegeheime)

Pfarrerinnen Karin Schwalm Tel. 9289166

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Heidrun Elborg, Klemmestraße 9

Ev. Gemeindehaus Franz von Roques

Hausmeisterin Melanie Nöll,

Töpferweg 19, Tel. 21884

Jugendhaus „Arche“

Diakonin Maren Melchior

Kreisjugenddiakon Sven Wagner

Ascheröder Straße 21, Tel. 21350

Ev. Kindertagesstätte „Auf der Baus“

Leiterin: Mechthild Suchanek,

Marburger Straße 14, Tel. 20394

kita.treysa@ekkw.de

Altenhilfe Treysa e.V.

Bürozeiten: Mo 8–10 Uhr, Di–Fr 8–9 Uhr,

Do 17–18 Uhr, Tel. 22888

Hospizgruppe Treysa

Hospizkordinatorin Christine-Ann Raesch,

T 9210272 und 0176-41882480

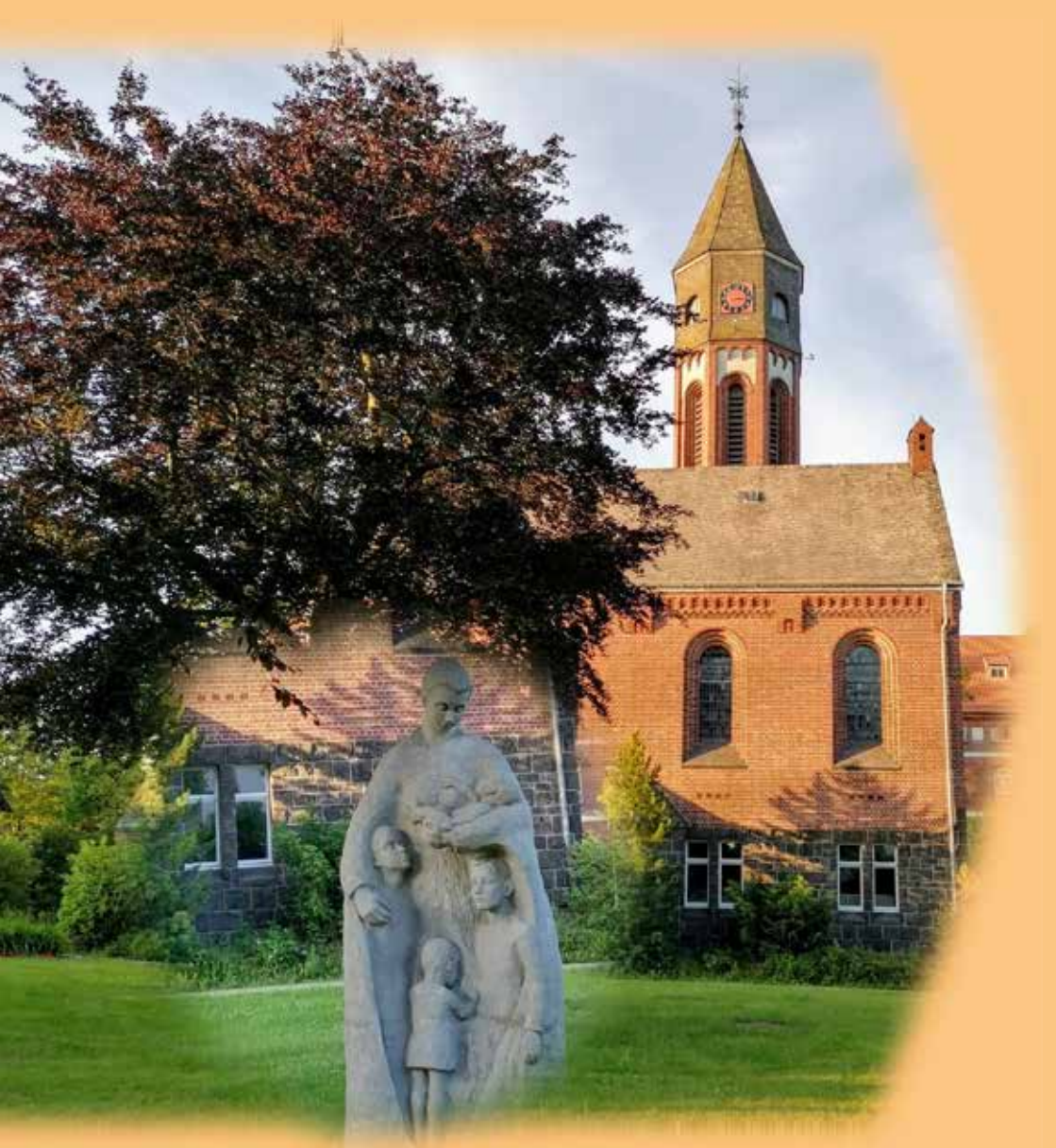
Küster der Stadtkirche

Ulrich Köster Tel. 25315

Anette Heßler Tel. 9276745

Kirchenkreisjugendreferent

Diakon Sven Wagner



**Skulptur „Geborgenheit“
vor der Hephata-Kirche**